

das niedere Volk spielt darin eine viel größere Rolle. In die Haupt- und Staatsaktionen sind diese Historiker weniger gut eingeweiht als ihre Vorgänger während des Hochmittelalters; dagegen finden die erstaunlich weitreichenden Beziehungen des Ordens ihren Niederschlag in den Chroniken, die auch über räumlich fernliegende Begebenheiten Nachrichten bringen, welche im Orden selbst zirkulierten. In einem zweiten Abschnitt bestimmt er die Beziehungen zwischen Chronistik und Predigt näher; er weist besonders auf die propagandistischen Aufgaben der Minoriten in Kreuzpredigt und innerer Mission hin, die die Aufnahme geistlicher Anekdoten und Exempel befördert hat. Dadurch sinkt die franziskanische Historiographie wieder auf eine primitivere, frühmittelalterliche Stufe zurück. Im dritten Abschnitt wird Salimbene und Johann von Winterthur in Parallele gestellt; bei beiden haben Vorurteile gegen den Weltklerus und Apologie des eigenen Ordens die Auffassung beeinflußt, gelegentlich sogar die Darstellung fälschend entstellt. Die Person des Verfassers tritt auch bei Johann aus dem Werk hervor, stärker aber noch — und unfreiwillig —, wie sehr das Franziskanertum des 14. Jh. sich schon von den Idealen seines Gründers entfernt hatte.

W. H.

218. In Zs. f. deutsches Altertum 63 (1926), 217—223 finden sich von E. LITTMANN, A. HÜBNER und E. SCHRÖDER 'Beiträge zur Erklärung und Kritik von Landgraf Ludwigs Kreuzfahrt' im Anschluß an die Edition von NAUMANN (MG., Deutsche Chroniken 4, 2).

219. In der KEHR-Festschrift 'Papsttum und Kaisertum' (München 1925) S. 591—594 veröffentlicht GEORG LEIDINGER 'Ein Bruchstück einer unbekannten deutschen Chronik des 14. Jh.', eine Neuerwerbung der bayerischen Staatsbibliothek, als deren Quellen er die Annales Halesbrunnenses maiores (ed. SS. 24, 42ff.) und die Chronica minor, die Vorlage der Chronik von St. Peter zu Erfurt (ed. HOLDER-EGGER, Mon. Erphesfurtensia) nachweist.

220. Im HJb. 46 (1926), 532—549 analysiert, datiert und ediert ALBERT AUER O. S. B. 'Eine verschollene Denkschrift über das große Interdikt des 14. Jh.', die lange verloren geglaubte Mahnschrift des Dominikaners Johann von Dambach an Karl IV., gegen das Übermaß der kirchlichen Strafen in Avignon aufzutreten, aus Cod. Vindob. lat. 5097 (Jur. can. 44).